

LEBENDIGE GESCHICHTSVERMITTLUNG im Oö. Landesmuseum in Kooperation mit dem Landeschulrat für Oö.

Video „Aufbruch aus Trümmern - Schule in Oberösterreich zwischen 1945 und 1955“

Allgemeines:

Dieses für den Unterricht gedachte Video behandelt anhand von historischem Bild- und Filmmaterial, Zeitzeugenberichten und Aussagen von Historikern den Zusammenbruch des Schulsystems in den letzten Monaten des 2. Weltkriegs, die Schwierigkeiten bei der Umstellung von einem totalitären System auf einen demokratischen Wertekanon und wichtige Schritte zur Neuausrichtung der schulischen Bildung in Oberösterreich in der Zeit des Wiederaufbaus.

Das Video liegt sowohl in einer Langfassung von ca. 30 Minuten vor als auch in vier Teilen zu je ca. 8 - 10 Minuten, die für den vertiefenden Einsatz im Unterricht gedacht sind.

Zusätzlich liegt von jedem Teil des Videos auch eine Mutation vor, in der auf die bis November 2015 laufenden Ausstellungen zu diesem Thema in Oberösterreich hingewiesen wird. Es wird empfohlen, bis Ende 2015 diese Versionen im Unterricht einzusetzen.

Das Video entstand als Kooperation von Oö. Landesmuseum und Landeschulrat für Oö. mit Unterstützung des Landes Oberösterreich.

Historisches Filmmaterial und dazugehörige Musik wurde von Filmproduktion Peter Puluj, Leonding und von Austria Filmarchiv (Public Domain) zur Verfügung gestellt. Das Fotomaterial stammt aus den Beständen von Oö. Landesmuseum, NORDICO Stadtmuseum Linz, Archiv der Stadt Linz, Oö. Landesarchiv, voestalpine gmbh, Landeschulrat für Oö., Bundesgymnasium Khevenhüllerstraße, ORG der Diözese Linz, Akademisches Gymnasium Spittelwiese, Kollegium Aloisianum, Schule der Kreuzschwestern sowie aus privaten Beständen der ZeitzeugInnen.

Die Zeitzeugeninterviews mit Dr. Josef Ratzenböck, Horst Schender und Dr. Karl Rehberger wurden vom Oö. Landespressediens zur Verfügung gestellt.

Konzept: Mag. Helmut Schwabegger, Mag. Gerhard Huber (LSR)

Wissenschaftl. Leitung: Dr. Peter März (Oö. Landesmuseum)

Redaktion und Gestaltung: Christian Schrenk b.a.

Produktion: mediensalon.at

Video Langfassung:

Inhalt:

Im Herbst 1944 endet der reguläre Schulbetrieb in Oberösterreich weil die Fronten immer näher rücken, Bombenangriffe zu einem unkalkulierbaren Risiko werden und Schülerinnen und Schüler für Zwecke der Kriegsführung eingesetzt werden.

Im Mai 1945 endet der Krieg in Oberösterreich. $\frac{3}{4}$ des Häuserbestandes in Linz sind zerstört oder beschädigt. Darunter viele Schulen. In öffentlichen Gebäuden (auch in Schulen) werden Lazarette, Kommandanturen der Befreier/Besatzer eingerichtet und die Schulen stehen für den Unterricht nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung.

Neben der beengten räumlichen Situation leidet der im Herbst 1945 wieder aufgenommenen Schulbetrieb unter Personalknappheit. Lehrpersonal ist entweder im Krieg umgekommen, in Kriegsgefangenschaft oder kann aus ideologischen Gründen (belastete NSDAP-Mitglieder) nicht eingesetzt werden.

Die neue demokratische Regierung erlässt neue, den demokratischen Grundwerten entsprechende Lehrpläne und investiert in die Ausbildung von Junglehrern. Teilweise werden auch ehemalige NSDAP-Mitglieder wieder als Lehrer eingesetzt. Die materiellen Rahmenbedingungen in dieser Zeit verlangen sowohl Lehrern als auch Schülern große Anstrengungen ab. Die Standards, unter denen zu dieser Zeit Schulunterricht erfolgte, können mit heutigen Standards nicht verglichen werden.

Erschwerend wirkt sich auch die Teilung Oberösterreichs in zwei Besatzungszonen (US-amerikanisch südlich der Donau, sowjetisch nördlich der Donau) auf Verwaltung und Schulbetrieb aus.

Der beginnende „Kalte Krieg“ treibt einen Keil zwischen die Besatzungsmächte und die westlichen Besatzungsmächte versuchen, Österreich aus dem Einflussbereich der kommunistischen Sowjetunion zu lösen. Mit den von den Westmächten gewährten, so genannten „Marshall-Plan“ Krediten für den Wiederaufbau können neben dringend benötigten Wohngebäuden auch Schulen saniert und neu errichtet werden.

Stichworte:

Kriegsende, Schule, Krieg, Bombenangriff, Bombenkrieg, Reichs Arbeitsdienst, Luftwaffenhelfer, Hitlerjugend, Volkssturm, Zerstörung, zerstörte Schulgebäude, Kindersoldaten, Befreiung, NS-Regime, NSDAP, Schulsystem, Lehrplan, totalitäres System, Zwangsarbeiter, Entnazifizierung, Kriegsmatura, Armut, Wiederaufbau, wirtschaftliche Not, Schulweg, Notunterricht, Barackenschule, Besatzung, Besatzungszonen, Teilung Oberösterreichs, Kalter Krieg, Lebensmittelhilfe, Marshall-Plan, Neubau von Schulen

Personen:

Franz Tomschi, Dr. Josef Ratzenböck, Franziska Schmollmüller, Karl Schmollmüller, Dr. Walter Schuster, Horst Schender, Dr. Karl Rehberger,

Video Kurzfassungen:

Teil 1: Unmittelbares Kriegsende und Ende der Schulausbildung

Inhalt:

Im Herbst 1944 endet der reguläre Schulbetrieb in Oberösterreich weil die Fronten immer näher rücken, Bomberangriffe zu einem unkalkulierbaren Risiko werden und Schülerinnen und Schüler für Zwecke der Kriegsführung eingesetzt werden. Zeitzeugen beschreiben anhand persönlicher Erinnerungen ihre damaligen Lebensumstände und wie sie zum „Volkssturm“ eingezogen wurden.

Stichworte:

Kriegsende, Schule, Krieg, Bombenangriff, Bombenkrieg, Reichs Arbeitsdienst, Luftwaffenhelfer, Hitlerjugend, Volkssturm, Zerstörung, zerstörte Schulgebäude, Kindersoldaten

Teil 2: Trümmer und Paradigmenwechsel**Inhalt:**

Im Mai 1945 endet der Krieg in Oberösterreich. $\frac{3}{4}$ des Häuserbestandes in Linz sind zerstört oder beschädigt. Darunter viele Schulen. In öffentlichen Gebäuden (auch in Schulen) werden Lazarette, Kommandanturen der Befreier/Besatzer eingerichtet und die Schulen stehen für den Unterricht nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung.

Neben der beengten räumlichen Situation leidet der im Herbst 1945 wieder aufgenommene Schulbetrieb unter Personalknappheit. Lehrpersonal ist entweder im Krieg umgekommen, in Kriegsgefangenschaft oder kann aus ideologischen Gründen (belastete NSDAP-Mitglieder) nicht eingesetzt werden.

Stichworte:

Zerstörung, zerstörte Schulgebäude, Barackenschule, Notschule, Notunterricht, Befreiung, NS-Regime, NSDAP, Schulsystem, Lehrplan, totalitäres System, Zwangsarbeiter, Entnazifizierung, Armut,

Teil 3: Entnazifizierung und materielle Bedingungen**Inhalt:**

Die neue demokratische Regierung erlässt neue, den demokratischen Grundwerten entsprechende Lehrpläne und investiert in die Ausbildung von Junglehrern. Teilweise werden auch ehemalige NSDAP-Mitglieder wieder als Lehrer eingesetzt.

Die materiellen Rahmenbedingungen in dieser Zeit verlangen sowohl Lehrern als auch Schülern große Anstrengungen ab. Die Standards, unter denen zu dieser Zeit Schulunterricht erfolgte können mit heutigen Standards nicht verglichen werden.

Stichworte:

Entnazifizierung, Kriegsmatura, Armut, Wiederaufbau, wirtschaftliche Not, Schulweg, Notunterricht,

Teil 4: Besatzung, Teilung, Kalter Krieg und Wiederaufbau**Inhalt:**

Erschwerend für Verwaltung und Schulbetrieb wirkt sich die Teilung Oberösterreichs in zwei Besatzungszonen aus. (US-amerikanisch südlich der Donau, sowjetisch nördlich der Donau).

Der beginnende „Kalte Krieg“ treibt einen Keil zwischen die Besatzungsmächte und die westlichen Besatzungsmächte versuchen, Österreich aus dem Einflussbereich der kommunistischen Sowjetunion zu lösen. Mit dem von den Westmächten gewährten, so

genannten „Marshall-Plan“-Krediten für den Wiederaufbau können neben dringend benötigten Wohngebäuden auch Schulen saniert und neu errichtet werden.

Stichworte:

Besatzung, Besatzungszonen, Teilung Oberösterreichs, Kalter Krieg, Lebensmittelhilfe, Marshall-Plan, Neubau von Schulen

Schwerpunktmonat „Oberösterreich 1945-1955“

Die Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte des Landes Oberösterreichs ist ein Grundanliegen der aktuellen Sonderausstellung „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945 – 1955“. Damit Vergangenheit ein Teil der Gegenwart wird – insbesondere für Kinder und Jugendliche – veranstaltet das Oberösterreichische Landesmuseum einen **Schwerpunktmonat** vor dem Nationalfeiertag zur Nachkriegszeit in Oberösterreich.

Zeitzeugentag am 22. September 2015

Als Auftaktveranstaltung wird am 22. September 2015 ein Zeitzeugentag vom Oberösterreichischen Landesmuseum organisiert. **Vier ZeitzeugInnen** werden eingeladen, Fragen von SchülerInnen aus Oberösterreich im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, zu beantworten. Im Vorfeld werden interessierte Schulgruppen, die die Ausstellung „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945 – 1955“ schon innerhalb des Schulunterrichts gesehen haben, von Kunst- und KulturvermittlerInnen des Landesmuseums in der Schule besucht. Die Klassen werden einerseits auf den Zeitzeugentag vorbereitet und andererseits sollen Fragestellungen herausgearbeitet werden, an denen die Jugendlichen im Speziellen interessiert sind. Am Zeitzeugentag entwickelt sich idealerweise eine Kommunikation in beide Richtungen, d.h. die ZeitzeugInnen dürfen/sollen auch Fragen an die SchülerInnen stellen. – So wird Geschichte lebendig!

Didaktische Begleitprogramme ab der 4. Schulstufe

Im Schwerpunktmonat werden auch erstmals **handlungsorientierte und dialogische Rundgänge** für die **4. Klasse Volksschule** angeboten. Themen wie Zerstörung und Wiederaufbau stehen dabei im Mittelpunkt.

Die **Programme ab der 7. Schulstufe** laden Jugendliche ein, sich an Hand von realen Situationen aus der Zeit von 1945 bis 1955 mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Mithilfe von ausgewählten **Biographien** werden Fragen wie individuelle Verantwortung und Geschlechterbilder diskutiert und in den Kontext der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen gestellt.

Arbeitsmaterialien für Pädagoginnen und Pädagogen

Um Theorie und Praxis noch besser zu verbinden und den Museumsbesuch nachhaltig in den Unterricht integrieren zu können, wurden **unterrichtsrelevante Vorbereitungsmaterialien** für den schulischen Gebrauch entwickelt. Diese dienen als fachspezifische Heranführung an das Thema und können so eine Hilfestellung in der

Vorbereitung auf die Vermittlungsprogramme in der Ausstellung bereits vor dem Museumsbesuch sein. Online verfügbar unter: www.landesmuseum.at oder www.landesmuseum.edugroup.at

Nach dem Ausstellungsbesuch erhalten Lehrkräfte eine **CD** mit umfangreichen **Nachbearbeitungsmaterialien**. Darauf enthalten sind Unterrichtsvorschläge unter anderem zu Themen wie beispielsweise Vorurteile und Feindbilder sowie zur Arbeit mit autobiographischen Quellen.

Informationsveranstaltung für Pädagoginnen und Pädagogen:

Donnerstag, 24. September 2015 von 16.00 – 17.30 Uhr im Schlossmuseum Linz

AUSSTELLUNGEN

„Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945-1955“

Schlossmuseum Linz

bis 8. November 2015

„Aus der Sammlung: Bildende Kunst in Oberösterreich 1945-1955“

Landesgalerie Linz

bis 16. August 2015

„Die B-Gendarmerie“

Schloss Ebelsberg

bis 26. Oktober 2015

„Die Zivilverwaltung Mühlviertel“

Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt

bis 26. Oktober 2015

„Geteilte Stadt. Linz 1945-1955“

Nordico Stadtmuseum Linz

bis 26. Oktober 2015

„Zeitgeschichteausstellung 1938-1945“

voestalpine

Dauerausstellung im Blauen Turm BG41